

## Ueber Schmarotzerhummeln in einem Neste der Feldhummel (*Bombus agrorum*).

Bei Dörrberg in Thüringen entdeckte ich am 20. August 1886 auf einer Waldwiese, dem Geränmte, ein Nest der Feldhummel (*Bombus agrorum* F.). Die dichte, moosige Hülle war ganz mit Zellen angefüllt, es wimmelte im kleinen Hummelstaat von Weibchen und Arbeitern. Das fast kugelförmige Nest, welches einen Durchmesser von etwa 10 cm. hatte, war zwischen Moos und Gras am Wegrande versteckt. Am 6. September stattete ich gegen Abend dem Hummelnest einen zweiten Besuch ab. Die Hummeln waren bis auf wenige Stück verschwunden, statt ihrer hatten sich zahlreiche Schmarotzer eingefunden. Kaum einer der struppigen Burschen entging mir. Ich fing an diesem und dem folgenden Abend in dem Neste von *Psithyrus rupestris* fünfzehn, von *campestris*, *vestalis* und *Barbutellus* je zwei Männchen und ein Weibchen von *Psithyrus vestalis*. Außerdem fand sich in dem Neste ein Ex. von *Psithyrus rupestris* vor, welchem der Kopf fehlte, es war vertrocknet. Die Kokons der Hummeln waren bis auf einige häutige Ueberreste gänzlich verschwunden. Auf dem Boden der Niststätte wühlten sich 10.5 mill. lange, weißse, fußlose Larven in den lehmigen Grund, die an der hintern Seite des Abdomens eigenthümliche Chitingebilde trugen, welche an die männlichen Geschlechtstheile der *Bombus*- und *Psithyrus*-Arten erinnerten.

Da die Lebensweise der *Psithyrus*-Arten noch wenig aufgeklärt ist, so dürfte meine Beobachtung für manchen Hymenopterologen von Interesse sein.

Eduard Härter,  
Großh. Reallehrer zu Alsfeld (Oberhessen),  
corresp. Mitgl. des Thüringer Entomologen-Vereins.

---